

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lige römische Kaiser hieß Augustus. Varus war Befehlshaber des römischen Heeres. Als Kaiser Augustus die Vernichtung seines Heeres erfuhr, rief er in Verzweiflung aus: Varus, Varus, gib mir meine Legionen wieder! — Die Römer suchten die Donaugränze durch eine Flotille, theils durch Anlage befestigter Punkte zu sichern. Aus letzteren entstanden allmählich Städte: so z. B. Borch bei Güns. — Unsere Vorfahren, die Deutschen, wohnten nicht in geschlossenen Orten. Sie meinten, ihre Gottheiten wohnen in Hainen. Oberste Gottheit war Wodan oder Odin. Sie liebten die Gastfreundschaft; Ehre und Manneswort galt ihnen über alles. Die Kraft ihrer gewaltigen Glieder, die blonden Haare, die blauen Augen waren für die Römer Gegenstand der Bewunderung. Sie waren kriegerisch und den Kampf von Jugend auf gewohnt. — Auch das Christenthum drang frühzeitig mit seinem hellen Strahle der Liebe in diese Gegenden. Durch drei Jahrhunderte wurde dasselbe im römischen Reiche hart verfolgt. Man zählt 10 Christenverfolgungen. Die schrecklichsten Christenverfolgungen waren unter Nero und Diokletian. Unter Nero wurden die Apostelsürken Petrus und Paulus gemartert im J. 69. — Im J. 70 wurde Jerusalem durch Titus zerstört und dem jüdischen Reiche ein Ende gemacht. Erst Konstantin der Große gab im J. 320 das Christliche Glaubensbekenntniß frei. — Geseftück 158.

### III.

Zuerst drang das Christenthum in die südlichen Theile der heutigen österreichischen Monarchie. Der h. Markus u. der h. Hermagoras predigten in Aquileja. Letzterer streute den Samen des Christenthums in Krain, Kärnten und Steiermark aus. Von hier aus entstanden Christliche Gem. inden in Tirol und Kroazien. Maximilian erlitt im J. 284 zu Sily, der h. Viktorinus im J. 303 zu Pettau den Märtyrertod. Durch die Völkerwanderung erlitt das Christenthum gewaltige Einbuße. Den Anstoß zur Völkerwanderung gaben die Hunnen, ein wildes und kriegerisches Volk,

aus den  
Dnieper  
Westen  
geißel a  
und dau  
Heruler  
gemacht  
nau ber  
tigen G  
wurde i  
verbreit  
Method  
lium an  
stück im  
Ludmill  
tert, u  
selbst f  
Jahrhu  
Polen,  
unter k  
einschle  
verehre  
ihren

W  
mische  
ßen zu  
die fr  
der G  
siß, fü  
und b  
die D  
seht u  
total  
gern  
aus d  
Erlaf